

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 35.

Hirschberg, Donnerstag den 29. August 1822.

Auf die dießjährige Erndte.

Der Lenz erschien, zu der gesetzten Stunde,
Nicht säumig, wie im vor'gen Jahr,
Und Alles, Alles, rief mit einem Munde:
Ein solcher Frühling, der ist rar.

Und Alles sah' mit freudigem Entzücken,
Das frühe Keimen der Natur,
Und Alles hing mit wonnevollen Blicken
Auf der so früh entblühten Flur.

Der Erdball schien auf der gewohnten Reise,
Die er, wie jedes Jahr, begann,
Aus seinem alten vorgesteckten Gleise
Entglitten einer neuen Bahn.

Kein Schnee, kein Eis bedeckte unsre Felder
Im sonst so rauhen Januar:
Kein kalter Nord durchbrauste unsre Wälder
Im sonst ihm gleichen F.bruar! —

Der Welschen Sonne schien in unserm Norden
Den Frühling an den Herbst zu reih'n:
Ein segensreiches Jahr war uns geworden,
An Körnern reich, an Obst und Wein. —

So träumte Alles sich der Erndte Segen,
Denn Alles stand ja üppig schön:
So sah man früh der Erndtezeit entgegen,
Und hoffte zeitig schon zu mäh'n.

Der Wiesen Teppich schon im May gebreitet,
Durchwürkt mit aller Blumen Bunt,
War mondenfrüher schon zum Mäh'n bereitet,
Ein kernigt Futter, und gesund.

Der Winterung erschoßten schon die Aehren
Und freudig wuchs die Sommerung,
Uns eine reiche Erndte zu gewähren,
Stand Alles in dem schönsten Prunk.

Und über alle diese Pracht erhaben
Stand bunt geschmückt der Blüthenbaum,
Des Erdenwallers Herz und Mund zu laben
An jedes rauhen Berges Saum.

Und wuchernd wanden sich die grünen Reben
Des jungen Weinstocks himmelan;
Erweckten Greise wiederum in's L ben,
Die neue Kraft erwachsen sah'n.

Doch droben, über unserm Zelt der Sterne,
Stand's anders in der Vorsicht Rath:
Und bald ertönten in der Näh' und Ferne
Die Klagen von verdorrter Saat.

Der Sonne Gluth verbrannte alle Fluren,
Kein Regen träufelte herab;
Und ganze Strecken sah man keine Spuren
Vom Segen, den der Frühling gab.

Nach zweier Trauer-Monden bangem Sehnen
Sah hoffnungsvoll der Menschheit Blick,
Am fernen blauen Horizont sich lehnen
Gewitterwolken — welch ein Glück!

Doch bald verwandelt freudenvolles Hoffen
In bange Angst und Zagen sich.
Ach, großer Gott! — wie steht Dein Himmel offen,
Wie kreuzen Blitz' um Blitze sich!

Wie heult der Sturm, wie stürzt das Wasser nieder,
Wie wandelt sich der Tag in Nacht!
Wie schlägt der Hagel alles grausam nieder,
Was Deine Gnade noch bewacht!

Dort stürzen Eichen unter Deinem Wetter,
Dort fallen Thiere todt dahin!
Es zittern alle frevelvolle Spötter,
Der Allmacht Hand lähmt ihren Sinn!

Und so traf manchen Strich der deutschen Erde
Nach langer Dürr' solch Unglücksfall!
Laut sprach es Gott: Auf, daß es also werde!
In seiner Donner Wiederhall!

In stiller Demuth soll der Mensch erkennen,
Wie mächtig, groß, sein Schöpfer ist!
Anbethungsvoll stets Gottes Namen nennen,
Wenn dunkel auch sein Walten ist!

Drum wollen dankesvoll auch wir genießen,
Was Gottes Vorsicht uns noch ließ!
Nicht lassen schwere Mühe uns verdrießen,
Wenn er zur Erndte regnen hieß.

Und wenn auch unsrer alten Scheuern Räume,
Dieß Jahr nur halb gefüllet sind:
Seh'n wir doch freudig auf der Gärten Bäume,
Die nicht zertrümmerte der Wind:

Und hoffen g'nügsam künftig beßrer Zeiten,
Von Gottes treuer Vaterhand;
Er wird auch gnädig sie für uns bereiten,
Er, der manch Unglück abgewandt.

Die sieben Wunder der alten Welt.

(Fortsetzung.)

Wie aber auch dieser Streit über Jahrzahlen geschlichtet werden mag; so ist doch so viel gewiß, daß die Pyramiden, wenn sie gleich an Schönheit den babylonischen Wundern den Vorrang nicht streitig machen können, doch an Dauerhaftigkeit dieselben weit übertroffen haben; denn kaum findet man auf dem Erdboden noch die Spur, wo das ungeheure, schöne und für unüberwindlich gehaltene Babylon gestanden hat. Diese Stadt war vielleicht die schönste im ganzen Alterthum. Sie hatte die Gestalt eines genauen auf die vier Weltgegenden passenden Vierecks, welches vom Euphrat in zwei Hälften getheilt ward. Die Mauern waren 350 Fuß hoch, 87 Fuß dick, so daß allenthalben vier vierspännige Streitwagen neben einander darauf fahren konnten, und an jeder Seite der Stadt waren sie etwa viertehalb, also im ganzen Umfange vierzehn Meilen lang, und bestanden durchgehends aus großen Ziegelsteinen mit Erdpech verkittet, welches in dieser Gegend aus der Erde quillt, und in kurzer Zeit zu einer solchen Härte gelangt, daß es noch fester und unzerbrechlicher wird, als die dadurch zusammen gehaltenen Steine. Ringsherum an der ganzen Mauer waren hundert Thore, nämlich an jeder Seite fünf und zwanzig, alle aus dichtem Erze verfertigt. Zwischen jeden zwei Thoren standen drei Thürme, überdieß noch vier an den vier Ecken dieses großen Vierecks, und außerdem noch drei Thürme zwischen jeder Ecke und dem ersten Thore jeder Seite. Jeder von diesen Thürmen war um zehn Fuß höher als die Stadtmauer. Die Zahl dieser Thürme, die an demjenigen Theile der Mauer fehlten, welcher an einem unzugänglichen Moraste stand, und also keiner Vertheidigung bedurfte, belief sich dennoch auf zweihundert und funfzig. Von jedem der fünf und zwanzig Thore auf jeder Seite ging eine gerade Straße nach dem gegenüberstehenden, so daß die Stadt durch die senkrechte Durchkreuzung dieser funfzig Straßen in 676 Vierecke abgetheilt wurde, welche an den Seiten mit hohen Häusern von drei und vier Stockwerken geziert waren, und deren innerer Raum zu Höfen und Gärten hinter denselben benutzt war.

Diejenige Hälfte der Stadt, welche an der Morgenseite des Flusses lag, war von undenklichem Alter, und verdankte vielleicht der Semiramis ihre Erbauung, oder einige Erweiterung; die Hälfte an der Abendseite des Euphrats aber soll von Nebucadnezar angelegt und dadurch erst die Stadt vollständig gemacht worden seyn. Wahrscheinlich wollte Nebucadnezar das ältere Ninive, die Hauptstadt des assyrischen Reichs, an Pracht und Größe übertreffen; aber an Zahl der Einwohner ist sie jener niemals gleich gekommen. Cyrus verlegte, nicht lange über ein Jahrhundert nachher, den Sitz seines Reiches nach Shuspan in Persien, und dadurch mußte Babylon nothwendig in Verfall gerathen, wie es denn auch zu der Zeit Alexanders kaum zur Hälfte angebauet war, indem ein großer Strich innerhalb der großen Stadtmauer umgepflügt und besäet wurde.

Ein angenehmeres Bild, als die große, niemals benutzte Steinmasse der babylonischen Stadtmauern, geben uns die schwebenden oder hangenden Gärten, welche Nebucadnezar, der Sage nach, aus Gefälligkeit gegen seine Gemahlin Amyite anlegen ließ, welche, aus Medien gebürtig, nach den Bergen und Wäldern ihres Vaterlandes sich sehnend, gern etwas ähnliches in Babylon sehen wollte. Sie sollen ein Viereck von vierhundert Fuß an jeder Seite enthalten, und aus Terrassen bestanden haben, deren jede um die Höhe der Stadtmauer über die andere erhaben, und durch eine zehn Fuß breite Treppe zugänglich war. Dieses ganze Gebäude bestand aus starken Gewölben, die über einander aufgethürmt waren, es ward durch eine 22 Fuß dicke Mauer an jeder Seite befestigt. Zuerst wurden die gewölbten Schwibbogen mit großen Steinen bedeckt: dann wurde Schilf, mit einer großen Menge Harz vermischt, darüber gelegt; hierauf legte man wieder zwei Schichten Ziegelsteine, die mit Kalk fest an einander gemauert waren: über diese endlich legte man bleierne Platten, auf welche dann die Erde oder der Boden des Gartens gebracht ward. Dieses Erdreich war so tief, daß die größten Bäume darauf Wurzel fassen konnten, und daß man diesen ganzen Raum von 160,000 Flächenfuß zu einer Reihe der vollkommensten Gärten in mehreren Absätzen ausbilden konnte. Auf dem höchsten Absatze befand sich ein Wasserbehältniß, aus welchem alle diese Gärten befeuchtet werden konnten, und welches — gewiß kein geringer Beweis für die Erfahrenheit der Alten in der Baukunst — vermittelst einer Maschine Wasser aus dem Flusse empfing.

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Nach Berichten aus Constantinopel hat die Pforte ernstliche Maaßregeln getroffen, um in Macedonien ein starkes Heer zu versammeln, und läßt zu diesem Behufe auch aus Bulgarien Truppen dahin marschiren. Wahrscheinlich wird noch an andere Corps an der Donau Befehl zum Abmarsch nach Macedonien ergehen, da die Pforte die Gewißheit hat, daß es wenigstens in diesem Jahr zu keinem Kriege mit Rußland kommen werde.

Der Marsch von Türkischen Truppen nach Macedonien scheint sich zu bestätigen. Sie kommen theils aus Rumelien, theils aus Bulgarien. Man erwartete mehrere tausend Mann vom Lager bei Nissa, und 8000 Mann vom Armee-Corps zu Sophia. Die Truppen, die aus Rumelien ankommen, waren bereits auf der Macedonischen Gränze angelangt, und bestehen aus Asiaten.

Eine Abtheilung der Griechischen Flotte beobachtet die Türkische, deren Verlust in ungefähr einem Drittel ihrer Seemacht bestehen soll, diejenigen Kriegsschiffe mit eingerechnet, die durch den Brand unbrauchbar geworden sind. Noch hatten (bis zur Mitte des July wenigstens) die Griechen Scio nicht erobert, wie man verbreitet hat, doch ist auf dieser so furchtbar verheerten Insel nur eine Türkische Besatzung im Kastell zurückgeblieben; alle übrigen Türken sind nach Klein-Asien gegangen.

Ein Privatschreiben aus Constantinopel versichert, daß die Ruhe in dieser Hauptstadt von Tage zu Tage zunimmt; daß weder von Pest noch von Krieg die Rede ist; daß die Mäßigung einer der großen Mächte und die einstimmigen Bestrebungen der mit ihr verbündeten alle Hoffnung zur Beibehaltung des Friedens geben. Bald werden (heißt es) die Gesandtschaften der vier großen Mächte in Pera die Früchte ihrer Bemühungen einsammeln. Sie haben sie seit einiger Zeit, und zwar nicht ohne Noth und ohne Erfolg, verdoppelt. Der Oestreichische Internuntius, die Bothschafter von Frankreich und England, der Preußische Geschäftsträger haben bei dieser Gelegenheit gezeigt, wie stark der Wille sey, wenn er gleichförmig und übereinstimmig von mehreren Mächten ausgeht. Erhalten sie, wie wir es zuversichtlich erwarten dürfen, die Einwilligung der Pforte in gewisse, zur Begründung des Friedens nothwendige Concessionen und Einräumungen, so werden sämmtliche Christen in der Levante ihnen eine Existenz und eine Sicherheit zu verdanken haben, die bei einem Kriege aufs Spiel gesetzt worden wäre. Nach der Furcht und dem panischen Schrekken zu urtheilen, der die Griechen in Smyrna nach dem Unfall der Türkischen Flotte ergriff, ließe sich beurtheilen, was sie zu fürchten haben würden, was ihnen für ein Schicksal unfehlbar bevorstehen würde, wenn sich ein Ruß. Heer der Hauptstadt näherte. — Lord Strangford hat seit einiger Zeit ein Landhaus an der Küste bezogen. Hr. Chaper setzt als Geschäftsträger die Unterhandlung mit dem Reis-Effendi fort.

Die neuesten Berichte aus Wien geben Nachrichten aus der Türkey, welche sehr ungünstig für die Griechen lauten, und das Zusammenziehen der Türkischen Truppen bestätigen; andere Nachrichten stehen dagegen wieder mit denselben im grellsten Widerspruche. Sie lauten folgender Art:

Der Seraskier Churschid Pascha hatte die Vertheidigung Albaniens dem Pascha von Arta überlassen und war mit dem Hauptheere, durch viele Verstärkungstruppen über 40,000 Mann stark, nach Thessalien marschirt. Bei Zutun fand ein heftiges Treffen statt, in Folge dessen die Türken durch die Termopylen vordrangen, Livadia und Salena besetzten, und sogar Theben und Athen einnahmen. Die Deutschen unter dem General Normann, sollen größtentheils aufgerieben seyn und es gelang ihm nur mit Mühe sich in die schwer zugänglichen Schluchten des Gebirges von Macronora zu retten. Ueber Odysseus sind die verschieden-

*

sten Sagen im Umlauf; es heißt: er sey zu den Türken übergegangen und habe ihnen die wichtigsten Dienste geleistet; andere Nachrichten lassen ihn den Tod eines Helden im Kampfe für die Freiheit sterben.

Im Gegentheil zu diesen namhaften Siegen der Türken meldet man aus Bitolia vom 24. Juli: Die Griechen hätten die Türken ungehindert in die Engpässe von Patrasck unweit Zeituni eindringen lassen. Hierauf wären sie mit vereinter Macht über sie hergefallen. Den Türken koste dieses Treffen über 12000 Mann. Zwei Pascha, worunter der Pascha von Drama, wären gefangen. Churschid's Heer sey gänzlich zerstreut. Eine griechische Flotte liege vor Salonichi und beschieße es mit Granaten, wovon mehrere schon gezündet hätten.

Die zu erwartenden Berichte werden wohl das Nähere dieser Begebenheiten entwickeln. Die Wahrheit wird wohl in der Mitte liegen; es können die Kämpfe vielleicht für keine Parthei entscheidend seyn, und sich, bei der Uebermacht der Türken, in den wahren spanischen Guerillakrieg auflösen, wozu das Terrain sich mehr als selbst der spanische Boden eignet.

Die Nachricht von einer Niederlage der Aegyptischen und Algierischen Escadre bei Suda in Kandien bestätigt sich.

Aus Anatolien und Armenien sollen in Hinsicht des Persischen Krieges sehr beunruhigende Nachrichten in Constantinopel eingetroffen seyn.

Patras und Castello di Morea sind nunmehro in Griechischen Händen, wie Nachrichten aus Triest vom 17. July mit Gewißheit versichern. Koron und Modon, die zwei einzigen noch von den Türken besetzten Plätze auf Morea, unterhandeln bereits.

Zu Constantinopel haben viele Hinrichtungen statt gefunden. Es sollen selbige aber nicht türkisches Gesindel, wie man erzählt, betroffen haben; es sollen Griechen gewesen seyn; die ihr unglückliches Schicksal ereilt hat.

Die Pforte hat, bei dem Geldmangel, den die neuen Fürsten der Moldau und Wallachei leiden, denselben die gebräuchlichen Antrittsgeschenke erlassen, und jedem auch 100,000 Piaster vorgeschossen.

Die Hospodare Ghika und Stourdza sind am 12ten vom Reis-Effendi mit besonderer Auszeichnung empfangen worden. Ihre Hospodar-Mützen werden sie erst in Silistria empfangen. Barbutschan Vakaresko ist zum Kaimakan des neuen Fürsten der Wallachey ernannt und Michaelesko zum Kaimakan des Fürsten der Moldau. Ein Kapidschi Baschi mit einem Firman, der die völlige Räumung der Fürstenthümer befiehlt, begleitete sie.

Nach einem Befehl des Sultans sollen die Schulden des verstorbenen Capudan Pascha aus dem Staatsschatze bezahlt werden.

Frankreich.

Die ministeriellen Blätter scheinen die Gemüther auf das Einrücken der Armee in Spanien vorbereiten zu wollen; jeden Tag wiederholen sie, daß es Pflicht des Königs von Frankreich sey, in Spanien den unumschränkten Thron wieder herzustellen. Die Gemäßigtern der Ultra-Parthei sagen, daß die Rede davon sey, die französische Verfassung nach Spanien überzupflanzen. Einstweilen fährt man fort, die spanischen Aufrührer mit Geld und Waffen zu versehen. Die Ultra-Parthei möchte gern mit Spanien verfahren, wie mit Italien geschehen ist; aber das spanische Volk hat Gefühl für Unabhängigkeit, und einen trotzigen Muth, der zu widerstehen weiß.

Das Feuer in der Pulvermühle zu Colmar ist nicht absichtlich angelegt worden, sondern entstand beim Bereiten des Pulvers durch einen bisher noch unentdeckten Zufall. — Der Schaden in der Hausmannschen Fabrik ist nicht so bedeutend, als er anfänglich angegeben wurde, und beträgt ungefähr 20,000 Franken.

Spanien.

Endlich kennt man die neuen Minister. Es sind folgende: Für die auswärtigen Angelegenheiten Evariste San Miguel, vormaliger Chef des Generalstaabs der Truppen der Insel Leon und gegenwärtig einer von den Redacteuren des Espectador; für das Innere: Gasco, Deputirter bei den Cortes 1820 und 1821; für die überseeischen Angelegenheiten: Vadillo, desgleichen; für das Kriegswesen: General Lopez Bannos; für die Gnadensachen und das Justizwesen: der Exdeputirte Felippe Benicio Navarro; für das Seewesen: Dionisio Capaz, Schiffscapitain und Deputirter bei den Cortes von 1814, die unter der absoluten Regierung vorzüglich viel zu dulden hatten; für die Finanzen: (interimistisch) Hr. Egue. Letzteres Ministerium wird wahrscheinlich definitiv Hrn. Florez-Estrada oder dem General-Schatzmeister Jandiola anvertraut werden.

Hrn. Martinez de la Rosa Nachfolger ist ernannt: es ist das bekannte Mitglied der Cortes, D. Sancho. Hr. Martinez hat 8mal das ihm wieder angebotene Portefeuille zurück geschickt. Hr. Calatrava hat das Ministerium angenommen und wird aus Biscaya erwartet. Der neue Kriegsminister Lopez Bannos ist eingetroffen. Bertrand de Lys, Banquier und Bruder des Deputirten, ist zum Alcade von Madrid ernannt.

Folgende General-Lieutenants, General-Majors oder Brigadiers sind verwiesen worden: D. Senen de Contreras, nach Sevilla; Duray, nach Valencia; Garces, nach Saragossa; Casala, nach Sevilla; Salido, nach Granada; Scati, nach Badajoz; der Marquis von Coupigny, nach Valladolid, und Heron, nach Segovia; der Marquis Alvo, bleibt zu Madrid.

Am 31. July, gegen Mittag, ist unter einem großen Zulaufe von Volk an dem Mörder des Oberst-Lieutenants Landabaru das Todesurtheil vollzogen worden. Er wollte das Volk anreden; aber es wurde ihm nicht gestattet. Das prozessualische Verfahren gegen die Theilnehmer an dem Morde Capitain Goiffieu, einen gebornen Franzosen, der am 7. July früh den Angriff der Garden auf den Constitutionsplatz anführte, den Soldaten Ruiz Perez ec. dauert noch fort.

Die Wittwe des Oberst-Lieutenants Landabaru erhält eine Pension und die Kinder desselben werden auf Kosten der Nation erzogen.

Sechszehntausend Mann sind nach und nach zu Lande nach Catalonien geschickt worden und 8000 Mann haben sich nach demselben Bestimmungsort in Algesiras eingeschifft.

Die Reise des Königs nach La Granga (St. Ildefonso) wird nicht vor sich gehen, weil die permanente Deputation Einwendungen gemacht.

Das sogenannte gelbe Fieber (amarilla calentura) in Barcellona war nichts weiter, als die gelbe Sucht.

Die Regierung hat befriedigende Nachrichten aus Catalonien erhalten. Die Banden von Misas, Tarragona und andere sind von den Generalen Albornoz und Milans geworfen und zerstreut. Moson-Anton hatte sich von Furgadel vor Vich begeben, wurde aber aus seiner inne gehabten Position vertrieben; die Aufwiegeler legen großen Werth darauf, sich der Städte Vich, Reuß und Lerida zu bemächtigen, da es ihnen anfängt an Geld zu mangeln.

Das Provinzial-Regiment oder die aktiven Milizen von Cuença sind in der Hauptstadt eingerückt, und ob sie gleich neu ausgehoben sind, bewunderte man dennoch ihre schöne Haltung und ihre Fahnen, welche die Inschrift führen: „Die Constitution oder der Tod."

England.

Ganz London ist in der größten Bewegung über den plötzlichen Tod des Marquis von Londonderry, (ehemaligen Lord Castelreagh.) Am 12. August brachte eine Stafette die Nachricht von North-Cray, daß er an einer in den Unterleib getretenen Gicht plötzlich verschieden sey; aber bald darauf folgte die Nachricht, daß er sich mit einem Federmesser die Hals-Pulsader zerschnitten hätte. Schon seit 3 Wochen bemerkte man an ihm eine ungewöhnliche Stille und Niedergeschlagenheit. Sie fiel besonders am 9ten, wo er vom Könige Abschied nahm und nach North-Cray reisete, seinen Freunden auf. Am 11ten fanden sich Spuren von Geistesverwirrung ein. Am Montag Morgen den 12ten um 7 Uhr ließ er seinen Hausarzt Dr. Bankhead ersuchen, auf sein Zimmer zu kommen. Dieser fand ihn im Schlafrock stehend. Er hatte schon den Schnitt gethan, sprach ein Paar Worte, fiel aber in demselben Augenblick in die Arme des Arztes und starb ohne Convulsionen und Schmerzen. Das Messer gehörte in ein Taschenbuch und war der Untersuchung der Dienerschaft entgangen, welche Pistolen, Rasirmesser u. s. w. aus seiner Nähe entfernt hatten.

Der Courier meldet diesen Todesfall mit den Ausdrücken des lebhaftesten Schmerzes, um so mehr, da die Umstände durch den Todtenrichter untersucht werden müssen. Der Marquis unterlag der Last seiner Arbeiten und Anstrengungen. Es war beschlossen, daß er England auf dem bevorstehenden Continental-Congreß repräsentiren, und gegen den 18ten nach Paris abreisen sollte. Sein Titel, da er kinderlos stirbt, geht auf seinen Bruder Lord Stewart, Gesandten in Wien, über.

Während der Reise des Königs nach Irland starb die Königin; während der Reise nach Schottland, Lord Londonderry.

Der König hat sich am 10. August nach Schottland eingeschifft und war schon Yarmouth passirt.

Auf der Reise nach Schottland besteht das Gefolge Sr. Majestät nur aus 8 Personen, nämlich Lord Gwidir, Lord Greaves, Lord F. Conyngham, Sir Edmund Nagle, Sir William Knighton und drei anderen Personen niedrigeren Standes. Der König wird nur 10 Tage in Edinburg verweilen, und gar keine Besuche im Innern des Landes machen. Nach seiner Zurückkunft wird er sich nach Brighton begeben und dort den übrigen Theil des Jahrs zubringen.

Die Irländischen Bauern in den südlichen Provinzen scheinen die alten Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten wieder anfangen zu wollen. In der Gegend von Brandon sind wieder an den Thüren dreier Kirchen Zettel, vom General Rock unterzeichnet, angeschlagen gewesen, worin bei Strafe seiner Ungnade verboten war, Zehnten und Taxen zu bezahlen.

Merkwürdig ist, daß Bonaparte, der Marquis von Londonderry und Herzog von Wellington in einem und ebendemselben Jahre 1769 geboren sind.

Vermischte Nachrichten.

Von 26 Feuersbrünsten, die im July im Regierungs-Bezirk von Frankfurt an der Oder sich ereigneten, wurden 14 durch den Blitz veranlaßt.

Ihre Maj. der Kaiser Alexander wird den 7. September in Wien eintreffen. Der Congreß wird, wie es jetzt bestimmt scheint, nicht in Verona, sondern in Wien abgehalten werden.

Lord Wellington, welcher die Niederländischen Festungen inspeciren wollte, war schon in Brüssel angekommen, als ein Cabinets-Courier ihn schleunigst nach England zurückrief, wahrscheinlich ist der unerwartete Tod des Marquis die Ursache.

Die durch die Engländer aus Ostindien ausgeführten Summen übersteigen fast das Glaubwürdige. Das Schiff, welches den Marquis von Hastings nach Europa führen soll, hat, einer Behauptung zufolge, 2 Mill. 750,000 Pf. Sterl. am Bord, wovon der größere Theil dem edlen Marquis selbst gehört. Ein anderes Schiff, der Ganges, lag am Ende des Juny v. J. segelfertig auf der Rhede von Calcutta mit 2 Mill. 250,000 Pf. Sterl. in Baarschaften am Bord.

Wir erhalten nähere Nachrichten und Umstände von der Proklamation Iturbide's zum Kaiser von Mexico unter dem Namen Augustin I. Am 18. May um 8 Uhr

Abends rief ihn die Garnison zum Kaiser aus. Am 19ten versammelten sich die anwesenden Mitglieder der Regentschaft bei dem neuen Souverain. Die Volksstimmung zeigte sich entschieden gegen den Congreß und namentlich gegen drei Mitglieder der Regentschaft (Fagoaga, Orbegoso und Odoazdo) welche sich den Planen Iturbide's am stärksten widersetzt hatten. Am 20sten Morgens erließ er eine Proklamation an das Volk. Die Generale Negretti, Bustamente und Quintana, für Iturbide gewonnen, verfügten sich zu ihm. Den Tag über gab man Stiergefechte, dem neuen Kaiser zu Ehren, wobei er, von seinen Truppen umgeben, selbst zugegen war. Gegen Mittag begab er sich, in Begleitung seines Staabs in den Congreß. Das Volk zog seinen Wagen unter lärmendem Beifallsruf. Von 140 Deputirten waren nur 82 zugegen. Sieben und sechzig darunter stimmten für die Ernennung Iturbide's zum Kaiser von Mexico, unter der alleinigen Bedingung, daß er die Constitution, welche ihm der Congreß vorlegen werde, anzunehmen habe. Hierauf legte Iturbide den Eid ab. Dann wurden Eilboten in die Provinzen geschickt, das Geschehene zu verkünden. Obige drei Mitglieder der Regentschaft sind flüchtig geworden, obschon die Thore von Mexico 48 Stunden langgesperrt waren.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Hirschberg den 25. August 1822.

Gestern Abend, nach halb 11 Uhr, hatten die Einwohner hiesiger Stadt nochmals das Glück, Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Carl von Preußen, auf Höchstdero Rückreise, durch die Stadt passiren zu sehen. Um die lebhaften Gefühle der Freude und der Liebe für unser hohes Königshaus auszudrücken, waren die Hauptstraßen der Stadt freiwillig erleuchtet und Se. Königl. Hoheit wurden freudenvoll begrüßt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter, Louise Caroline Christiane, mit dem Herrn Heinrich Wilhelm Eduard Rosse, Wirthschafts-Beamter des Krakauer Kämmerey-Vorwerks zu Namslau, zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und bitten um fernere Freundschaft.

Warmbrunn den 28. August 1822.

Johann Ehrenfried Döring.

Todes-Anzeige.

Im Gefühl tiefster Trauer zeige ich hiermit meinen Freunden, überzeugt von Ihrer aufrichtigen Theilnahme, den am 11. August an den Folgen der Entbindung von einem noch lebenden muntern Mädchen, erfolgten Tod meiner guten Gattin Friedericke Louise Wilhelmine, geb. Erxleben, an. Michaelis,

Ober-Amtmann und Gen.-Pächter von Petschkendorf.

Geboren.

(Warmbrunn.) Den 24. July. Frau Edelgesteinschneider und Juwelier Bergmann, einen S., Carl Wilhelm Theodor.

(Goldberg.) Den 10. August. Frau Tuchmacher Balbe, eine T., Christiane Pauline. — D. 12. verw. Frau Schornsteinfeger Förster, einen S., Adolph Ludwig. — D. 10. Frau Golisch, eine T., Henriette Louise Juliane. — D. 18. Frau Stellbesitzer Schneider, einen S., Friedrich August. — D. 19. Frau Tuchmacher Friedrich in Seifenau, einen S., Carl Franz Oswald.

(Schmiedeberg.) D. 23. Frau Canditor Tiepoldt, einen S., todtgeb.

(Schönau.) D. 13. Frau Züchnermstr. Kleinert, eine T., Mathilde Pauline. — D. 16. Frau Strumpfstrikkermstr. Weise, eine T., Auguste Caroline.

(Löwenberg.) D. 11. Frau Tuchmachermstr. Seibt, einen S. — D. 18. Frau Züchnermstr. Fried, eine T. — Frau Züchnermstr. Ueberschär, eine T. — Frau Handschuhmacher Reichenbächer, einen S.

(Jauer.) D. 15. Frau Schneidermstr. Seifert, einen S., Heinrich Eduard.

Getraut.

(Fischbach.) D. 19. Aug. Herr Ernst Wilh. Opitz, Erbmüllermeister in Semmelwitz, mit Jgfr. Joh. Beate Henriette Schlegel aus Fischbach.

(Friedeberg.) D. 27. Aug. Herr Johann Alois Ferdinand Pätzold, Porzellainmaler, mit Jgfr. Johanne Christiane Caroline Mentzel.

(Ober-Leisersdorf.) D. 14. Böttchermstr. Becker, mit Jgfr. Johanne Rosina Dorn aus Nieder-Harpersdorf.

Gestorben.

(Warmbrunn.) D. 18. Aug. Frau Joh. Helene Tschentscher, geb. Schönel, Herrn Adam Gottlieb Tschentschers, Kunst-, Orange- und Erbgärtners zu Warmbrunn, Ehefrau, 66 Jahr.

(Lähn.) D. 7. Herr Christian Traugott Rettich, gewesener Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter, wie auch Rathmann, 78 J., am Schlage. Seine unermüdete Arbeit und Sorge für seine Mitbürger bleibe im frohesten Andenken.

(Goldberg.) D. 20. Ernst Friedrich Julius, Sohn des Tuchmacher Arlt, 17 W. 1 T. — D. 22. Pauline Charlotte, Tochter des Tischler Pelz, 8 M. 12 T.

(Schweidnitz.) Herr Kaufmann Sannert, 24 J.

(Friedeberg.) D. 18. Carl Robert, Sohn des Kupferschmidt Stief, 5 M. 10 T.

(Schönau.) D. 17. Friedr. Aug. Alexander, Sohn des Bäckermstr. Klose.

(Jauer.) D. 19. Joh. Friedr. Wilh., Sohn des Müllermstr. Scholz, 3 M. 4 T.

(Löwenberg.) D. 12. Conrad Richard, Sohn des

weil. Schneidermstr. Zahl, 23 W. — D. 14. Carl Ferdinand, Sohn des Nadler u. Handelsmann Erler, 14 T. — D. 17. Frau Züchnermstr. Fried, 36 J., im Kindbette.

Unglücksfall.

Am 30. July fiel die Frau des Schneidermeister Neumann zu Harpersdorf, beim Abnehmen der Kirschen, von einem Baume herab. Sie war so unglücklich gefallen, daß sie bald nachher starb. Alt 30 Jahr.

Diensternennung.

Der Kreis-Deputirte Herr v. Berge auf Hennersdorf, ist von Sr. Maj. dem Könige zum Landrath des Liegnitzer Kreises allergnädigst ernannt worden.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Creditoren wird die zu dem Nachlasse des verstorbenen Johann Christoph Brückner gehörige, auf 147 Rthlr. Courant taxirte, sub Nro. 49 zu Wüste-Röhrsdorf, im Hirschbergschen Kreise, gelegene Kleingärtnerstelle nebst Zubehör, in Termino

den 25. October dieses Jahres,

in der Gerichts-Canzelley zu Kupferberg plus licitando verkauft, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Hirschberg den 12. August 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

(Anzeige.) Der herrschaftliche Garten zu Plagwitz bei Löwenberg, nebst Gärtner-Wohnung, einem daran stoßenden Hause mit mehreren Stuben und Kammern, so wie der größte Theil des unbewohnten, geräumigen Schlosses, soll verpachtet werden. Der Garten enthält ohngefähr 24 Morgen, welche als Gemüseland, Obstgarten mit guten tragbaren Bäumen, Wiese und Holzung benutzt werden, und ist mit einer Mauer völlig umgeben. Pachtlustige werden aufgefordert, sich den 29. September a. c., Mittags 2 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse in Plagwitz einzufinden; jedoch wird bemerkt, daß Auswahl und Zuschlag herrschaftlicher Genehmigung vorbehalten bleibt. Sage.

(Anzeige.) Ich bin gesonnen, meine hieselbst gelegene Scharfrichterey, wozu ein massives Wohnhaus, nebst Stallung und Scheuer und 10 Scheffel Acker, alt Breslauer Maaß, und eine Wiese gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich beim unterzeichneten Eigenthümer baldigst melden.

Schönau den 26. August 1822. Ludwig Herrmann, Pächter zum goldnen Löwen.

(Anzeige.) Das hieselbst am Ringe belegene massive Haus Nro. 27, worin 3 Stuben, 5 Keller und 2 Obstgärten, die sich bei dem Hause befinden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei den Unterzeichneten täglich zu erfahren.

Liebenthal den 26. August 1822. Die M. Weiner'schen Erben.

(Wassermühlen-Verkauf.) Veränderungs halber beabsichtige ich, meine hiesige Mahlmühle, die sogenannte Niedermühle, freiwillig und öffentlich zu verkaufen. Diese Mühle erhält ihr Wasser vom Bober, hat zwei Mahlgänge und einen Spitzgang, auch ist zu drei Kühen Wiesewachs dabei. Zum Verkaufs-Termin habe ich den 28. October d. J. gewählt, und lade daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch ein, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in dem hiesigen Gerichtskretscham einzufinden, ihre Gebothe, unter Leitung der löbl. Gerichte hieselbst, abzugeben, und demnächst den Zuschlag, mit Vorbehalt meiner Genehmigung, zu gewärtigen. Verkaufsbedingungen, so wie das Nähere überhaupt, ist bei meinem Bevollmächtigten, dem Förster Aschbrenner hieselbst jederzeit zu erfahren.

Rudelstadt den 26. August 1822. Carl Heinrich Töpler.

(Warnung.) Da ich, wie bekannt, die mir laut Erkenntnisses des Königl. Stadt- und Landgerichtes zu Schmiedeberg vom 15. May c. zu duldende Arreststrafe, für unerlaubte Widersetzlichkeit gegen obrigkeitliche Verfügungen, jetzt überstanden, so bitte ich nicht nur Jeden, der es während meiner Strafzeit versucht hat, mir die Kundschaft abwendig zu machen, sondern auch Alle, welche sich meine bürgerliche Ehre gefährdende Nachreden erlauben, ihre dießfällige Bemühung und Worte zu sparen, widrigenfalls ich die betreffende Behörde gegen sie in Anspruch nehmen werde.

Hirschberg den 26. August 1822. Johann Benjamin Schmidt, Böttchermeister.

(Anzeige.) Marinirter Lachs ist zu haben in der Adolphschen Weinhandlung.

(Anzeige.) Ein ganz neues Zeug zum Siedeschneiden ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

(Anzeige.) In No. 141 auf der Langgasse ist ein viersitziger, neuer, in vier Federn hängender, lakirter Wagen zu verkaufen. Geschwendt.

(Anzeige.) Es sind Veränderungs wegen 30 Paar gesunde und gut gepaarte Flugtauben, welche besonders gut hecken und zur Sicherung des Einfangens wild sind, im Ganzen wie auch einzeln, sehr billig zu verkaufen; desgleichen ein ganz gesundes, starkes, eingefahrnes, braunes Pferd mit einer Blässe, ohne alle Fehler, und ein Wagen, welcher auch noch ganz gut und fast neu ist. Kauflustige können sich bei dem Buchbinder Hayn in Schönau melden.

(Verlorne Sachen.) Es ist vergangene Woche, beim Heruntersteigen vom Kynast auf der steilen Seite, ein Perspectiv mit 3 Auszügen, braun lakirt, Schrauben und der innere Gehalt von Messing, in einem rothen Maroquin-Futteral, inwendig mit gelbem Papier ausgefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches entweder im goldnen Anker in Warmbrunn, beim Gastwirth Herrn Scholz, oder hier in Nro. 8 3/8 vor dem Langgassen-Thore, gegen Empfangnahme eines der Sache angemessenen Douceurs, abzugeben. Hirschberg den 27. August 1822. Friedrich Baumert.

(Verloren.) Vergangenen Sonntag Nachmittag ist, von der äußern Schildauer Gasse bis zur Herischdorfer Schule, ein schwarzsammtner Beutel, worin ein weißes Schnupftuch, ein gestreift seidner Geldbeutel mit 2 Rthlr. Courant und ohngefähr 2 Rthlr. Münze befindlich waren, von einem Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird freundschaftlichst ersucht, ihn bei dem Kaufmann Heinrich vor dem Schildauer Thore abzugeben, und Dank, nebst einer sehr guten Belohnung dafür in Empfang zu nehmen, oder sollte auch Jemand nur mit Gewißheit sagen können, wer solchen gefunden, so soll auch dieser belohnt werden, und nach Verlangen sein Name verschwiegen bleiben.

(Verloren.) Von dem Schildauer Thore an bis vor das Langgassen-Thor, ist ein schwarz und weißer Federbusch, in ein Papier gehüllt, verloren gegangen. Wer selbigen wiederbringt, erhält ein angemessenes Douceur.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 24. August 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	145 1/4
Hamburg in Banco	4 W.	153 2/3	153 1/2
dito	2 M	—	152 1/4
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2 3/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	—	103 2/3
Augsburg	2 M.	—	103 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	104 1/12
dito	2 M.	—	103 1/12
Berlin	Vista	—	100
dito	2 M.	99 1/2	99 1/3
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/2
Kayserl. dito		—	97 1/2
Friedrichsd'or		—	16
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 1/[illegible]
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102 5/6	102 1/3
dito — 500 —		103 1/4	—
dito — 100 —		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	105
Banco-Obligations		—	82
Churmärksche Obligations		—	65 1/2
Danziger Stadt-Obligations		—	33 1/2
Staats-Schuld-Scheine		75	74 5/6
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/4	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 22. August 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom.-Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	120	110	100
Gelber Weitzen	110	100	85
Roggen	103	90	80
Gerste	80	75	70
Hafer	55	53	52
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 24. August 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	105	98	90
Gelber Weitzen	95	86	80
Roggen	92	88	84
Gerste	72	70	68
Hafer	56	54	52

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 35 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 561 hieselbst gelegenen Tuchmacher Schädelschen Hauses, ist ein anderweitiger Biethungs-Termin auf

den 6. September d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, den 17. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgericht soll das sub No. 1006 hieselbst vor dem Langgassenthore gelegene, auf 2838 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, zu dem Kaufmann Ludwig Baumertschen Nachlasse gehörige Haus, Nebengebäude und dazu gehörige 14 1/2 Scheff. Aussaat, Acker und Wiese, in Terminis

den 29. Juny, den 31. August und den 1. November dieses Jahres,

als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 23. April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll die sub Nro. 879 hieselbst vor dem Burgthore gelegene, auf 4012 Rthlr. abgeschätzte sogenannte gelbe Bleiche der verehlichten Oeconom. Bleiber geb. Hertrampf, in terminis

den 30. July, den 30. September und den 29. November d. J.,

als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 20. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zur Befriedigung der Gläubiger soll das allhier sub No. 160 belegene, ganz massive und mit einem kleinen Garten neben dem Hause versehene, nach der gerichtlichen Taxe und nach Abzug aller Lasten und Abgaben, auf 426 Rthlr. 20 Sgl. Cour. gewürdigte Haus, in dem

am 27. September c. a., Vormittags um 11 Uhr,

auf dem hiesigen Stadtgericht anstehenden Termine, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft, und insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen sollten, auch zugeschlagen werden.

Schmiedeberg, den 19. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die zu Bärndorff, Hirschberger Kreises, sub Nro. 8 belegene Bergersche Scholtisei, worin der Kretscham etablirt ist, und die, außer einem gut eingerichteten Wohn- und Wirthschaftsgebäude,

126 Scheffel 12 Metzen Ackerland, alt Breslauer Maaß,
109 Morgen Waldland,
24 Scheffel 4 Metzen Wiesenland, worauf in der Regel 173 Centner Heu und Grummet gewonnen werden,

umfaßt, und worin außer dem Bier- und Brandweinschank auch die Brandweinbrennerei, Back- und Schlächterei betrieben wird, deren ganzer Inbegriff laut gerichtlicher Taxe auf 7776 Rthlr. Courant nach Abzug aller Lasten und Abgaben abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. Es stehen hiezu folgende Termine auf dem hiesigen Stadtgericht Vormittags um 11 Uhr an:

Der 20. August, der 21. October, der 21. December 1822.

Der Meistbiethende hat zu erwarten, daß wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, in dem letzten Termine ihm das Grundstück werde zugeschlagen werden, dessen Taxe im Gerichts-Kretscham zu Bärndorff und auf dem hiesigen Rathhause neben dem ausgehangenen Subhastations-Patente inspicirt werden kann.

Schmiedeberg, den 12. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das das Wagnersche Haus durch den Polizey-Inspector Rieger verkauft worden, so fällt der auf den 7. September angesetzte Verkaufs-Termin weg, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Lähn den 21. August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Anzeige.) Beim Dominio Arnsdorf ist von vorzüglich guter Qualität Winter-Staudenkorn-Saamen zu haben, welches den resp. Herren Landwirthen zum beliebigen Gebrauch bekannt gemacht wird.

(Bekanntmachung.) Da in Termino peremtorio, den 30. April d. J., auf das sub Nro. 98 in Kupferberg, Schönauer Kreises, gelegene, auf 3435 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte, zum Nachlasse des verstorbenen Burgermeister Drescher gehörige bürgerliche Haus, nebst Garten, Aeckern und Wiesewachs, kein annehmliches Geboth erfolgt ist, so wird auf den Antrag des Verlassenschafts-Curators ein anderweiter Licitations-Termin auf den 23. November dieses Jahres in dem Stadtgerichts-Sessions-Zimmer zu Kupferberg anberaumt, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Hirschberg den 26. July 1822.

Das Königl. Gericht der Stadt Kupferberg.

(Concert-Anzeige.) Zur Rückerinnerung an die gefahrvollen Tage, durchlebt im August 1813, und an die Befreiung unsers geliebten Vaterlandes Schlesien, wie auch als Dankfest für unsre, im Vergleich mit der andrer Gegenden, so ausgezeichnet gesegneten Erndte, werde ich Donnerstags den 5. September c. a., Nachmittags 4 Uhr, im ehemaligen Minoritten-Kloster-Saale

Das Vater unser von Klopstock,

Musik vom Kapellmeister Naumann, mit gut besetztem Orchester aufzuführen mir die Ehre geben. Entrée 6 gGr. Courant. Texte werden an der Kasse, und auch bei mir ausgegeben. Der Einlaß wird um 3 Uhr geöffnet.

Scheer,
Cantor an der katholischen Pfarrkirche zu Löwenberg.

(Anzeige.) Ein ganz freies Wohnhaus, angenehm gelegen, nebst einem ziemlich bedeutenden Kraut- und Grasegarten und besondern Bequemlichkeiten, 4 Stuben, 5 Kammern, gutem Wäschboden, Küche mit Koch-Maschine, einem Gewölbe, desgl. 2 Kellern, 1 Pferde- 1 Kuhstall und Holzschuppen, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere darüber beim Herrn Cantor Jagsch in Kelschdorf, oder Herrn Schullehrer John in Streckenbach, (wo es beliebt und am nächsten ist.)

(Anzeige.) Wegen Veränderung will ich meinen Gasthof zum weißen Schwan verkaufen, und zwar mit Brennerey, Acker und Garten. Kauflustige können sich daher melden beim Eigenthümer
Hirschberg den 20. August 1822. Torrige.

(Gesuch.) Eine Wittwe von mittlern Jahren, ohne Kinder, wünschte gern zu Michaeli ihr Unterkommen zu finden, welche auch besonders mit Nähen, in Wäsche, Kleidermachen, sowohl männlichen als weiblichen, Kenntnisse hat, auch als Ausgeberin oder Köchin vorstehen kann, und gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat. Das Nähere zu Landeshut beim Glöckner Sack.

(Anzeige.) Einer Köchin, welche gute Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Betragen aufzuweisen hat, kann zu Michaeli ein gutes Unterkommen bei einer Herrschaft auf dem Lande nachweisen die Exped. d. Boten.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe — und feinen Rheinwein-Essig zum Einlegen der Früchte empfing aufs beste C. H. Louis Weiß.

(Verloren.) Den 19. August, Abends um 11 Uhr, ist von dem sogenannten Paß-Kretscham bis zum Ober-Kretscham in Schmiedeberg, eine rothe Saffian-Brieftasche, welche schon sehr abgetragen war, verloren gegangen. Sie enthielt in Wiener Einlösungs-Scheinen 546 Floren; in Preuß. Tresor-Scheinen Rthlr. 15, so wie eine Anweisung von Schnell u. Comp. von 200 Floren W. W. auf Franz Haase in Königenhoff, zahlbar in Trautenau, einen versiegelten Brief und verschiedene andere wichtige Papiere. Der ehrliche Finder oder derjenige, welcher mich in genaue Kenntniß setzen kann, erhält eine angemessene Belohnung. Schmiedeberg den 20. August 1822. F. W. Ziegler.

(Verloren.) Auf der Straße vom Mochen-Stein über Reichwaldau, ist am 5. Juny eine Wagenwinde verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein Douceur von 2 Rtlr. Courant beim Buchbinder Hayn in Schönau abzugeben.

(Zu vermiethen.) Das Gartenhaus zum Gasthof Neu-Warschau gehörig, ist von künftige Michaeli an zu vermiethen. Es besteht aus 3 Stuben, 3 Kammern, nebst gehörigem Holzstall. Liebhaber können es jeden Tag in Augenschein nehmen und sich melden beim

Gastwirth Liebig in Neu-Warschau.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 295/83.

Anzeige neuer Musicalien,
welche bei
H. W. Lachmann in Hirschberg zu haben sind.

Musik für Pianoforte.

Beethoven, L., Rondo pour Pianoforte, 8 sgr.
Berner, Introduction et Variations brillantes sur la Melodie d'un Choeur favorit de l'Opera: Der Freyschütz, 20 sgr.
— — Rondo brillant, 20 sgr.
— — Variations faciles, 20 sgr.
— — Rondoletto, 20 sgr.
Bierey, Marsch aus d. Turnier zu Kronstein, 8 sgr.
— Ouverture a. Heinrich IV. vor Paris, 8 sgr.
— Russischer Walzer a. d. Alpenröslein, 8 sgr.
Boieldieu, Ouverture aus Rothkäppchen, 13 sgr.
Clementi, M., Fantasie av. Variations, Oe. 48, 20 sgr.
— — do. do. Oe. 50, 15 sgr.
— — Deux Caprices en forme de Sonates, rtlr. 2.
— — Cinquante Préludes et Etudes doigtés dans tous les Tons, Liv. I. rtlr. 1. 18 sgr.
Liv. II. rtlr. 1. 18 sgr.
Cramer, J. B., Introduction et Variations, No. 19. 20 sgr.
No. 20. 20 sgr.
— — Dulce et Utile ou Etûdes en 6 Divertissemens, rtlr. 1. 18 sgr.
Field, J., Rondeau pour Pianoforte, 12 sgr.
— — Notturno 1s 8 sgr., 2s 10 sgr., 3s 10 sgr., 4s 10 sgr., 5s 6 sgr., rtlr. 1. 14 sgr.
Fioravanti, Ouverture zu der Oper: Die reisenden Virtuosen, 8 sgr.
— — Ouverture zu der Dorfsängerin 8 sgr.
Gallenberg, Beliebter Marsch a. d. Ritterlustspiel: Das Turnier von Kronstein, 8 sgr.
Gelineck, Variations sur la Marche du Ballet Alfred le grand, 15 sgr.
— — Variat. über: „Ich war Jüngling noch an Jahren", 13 sgr.
Gollmick, Sonate, Oe. 9, 16 sgr.
— — 6 Thêmes avec Variations, 25 sgr.
Heroux, J., Divertissement, 24 sgr.
Heski, Variations sur une Mazur, 24 sgr.
Horr, Variationen No. 3, 10 sgr.
Hummel, Variationen üb. d. Treue Tod, 13 sgr.
Köhler, Introduction et Polonoise über eine Arie aus dem Freyschütz, 10 sgr.
— Introduct. et Variat. brillantes, 15 sgr.
— Introduct. et Polonoise pour le Pianoforte, avec accomp. de Violon obligé, 20 sgr.
— Variations p. le Pianoforte et Flûte, 15 sgr.
Kuhlau, Variation sur une chanson danoise, 15 sgr.
Latour, Divertissement pour Pianoforte avec Flûte ad libi. No. 22. Le Troubadour, 20 sgr.
— Divertissem. No. 23. Le Romanesque, 20 sgr.
— Le Retour de Windsor, avec Flûte. No. 24. Sonate, 20 sgr.
— L'Orage, Rondeau Pastoral. No. 25. 20 sgr.
— Les Papillons, Andante et Rondeau. No. 26. 16 sgr.
— Air varié pour Pianof. avec Flûte. Lit. A. Ecossaise, 10 sgr.
— Air var. p. Pianof. av. Flûte. L. B. Je suis Lindor, 10 sgr.
— Air var. p. Pianof. avec Flûte. L. C. Air du petit matelot, 10 sgr.
— Air var. p. Pianof. avec Flûte. L. D. Valse: La Copenhague, 10 sgr.
— Air var. p. Pianof. avec Flûte. L. E. Le Ting Ting, 10 sgr.
— Air var. pour Pianof. avec Flûte. L. F. Air Irlandais, 10 sgr.
Moscheles, Sonate mélancolique, 24 sgr.
Ouverture a. d. Oper: Das Zauberglöckchen, 13 sgr.
Paer, Ouverture zu der Oper Achilles, 10 sgr.
— Ouverture zu Griselda, 10 sgr.
Pixis, Potpourri p. Pianoforte et Flûte, 23 sgr.
Ries, J., Rondo über: Frag' ich mein beklommen Herz, 10 sgr.
— — Rondoletto, 10 sgr.
— — Rondo sur un Air de Rossini, 12 sgr.
Rossini, Polonoisen mit Trio, von Diabelli, 15 sgr.
— Walzer mit Trio u. Coda, v. Diabelli, 15 sgr.
— Lieblingswalzer des Kronprinzen v. Preussen, 4 sgr.
Schmitt, Rondo, 1s, 15 sgr.
— Variationen, 7s, 20 sgr.
— do. 8s, 12 sgr.
Spontini, Ouverture zu der Vestalin, 10 sgr.
Spohr, Favorit-Polonoise a. d. Oper Faust, 4 sgr.
Steibelt, Deux Airs de Mozart, variés p. Pianof. 16 sgr.
— Deux Rondeaux, 20 sgr.
— 3 Rondeaux, 16 sgr.
Ypsilant-Polonoise p. Pianof. 5 sgr.
Weber, Ouverture z. Oper: Der Freyschütz, 10 sgr.
— Ouvert. zum 3ten Aufzuge in der Oper: Der Freyschütz, 4 sgr.
— Marsch aus dem Freyschütz, 3 sgr.
— 6 Walzer aus dem Freyschütz, 8 sgr.
Walzer nach Melodien aus dem Freyschütz, 6 sgr.

Für das Pianoforte zu 4 Hände.

Bierey, Russische Ouverture zum 3ten Aufzug im Alpenröslein, 18 sgr.
Gollmick, Rondeau à 4 Mains, 10 sgr.
Köhler, Geschwindwalzer, 10 sgr.
Pixis, Ouverture à 4 M. 25 sgr.
Ries, Variat. sur l'Air favor.: „Di tanti palpiti," à 4 M. 24 sgr.
Rode, Air varié à 4 M. 15 sgr.
Rossini, Ouverture aus La Gazza Ladra, 23 sgr.
Sippel, Trois Polonoises favor. 10 sgr.
Schmitt, Marsch zu 4 Hände, 10 sgr.
— 2 Märsche zu 4 Hände, 12 sgr.
Schröter, Polonoise à 4 M. 16 sgr.
Spohr, Scherzo à 4 M., von Köhler, 15 sgr.

Musik für Gesang mit Begleitung des Pianoforte.

Adam, die Glocke v. Fr. v. Schiller, für eine Singstimme, rtlr. 2. 15 sgr.
Auslese der besten Früchte aus Opern unserer Zeit:
No. 8. Aus Tancred, 8 sgr.
No. 11. Aus Ferdinand Cortez, 8 sgr.
No. 12. Aus Joseph von Egypten, 4 sgr.
No. 13. do. do. 4 sgr.
No. 14. Aus Tancred, von Rossini, 13 sgr.
No. 15. do. do. 13 sgr.
No. 16. do. do. 5 sgr.
No. 17. do. do. 13 sgr.
No. 18. do. do. 13 sgr.
No. 19. Aus Johann von Paris, 5 sgr.
No. 20. Aus dem Freyschütz, von Weber, 4 sgr.
No. 23. do. do. 8 sgr.
No. 25. do. do. 7 sgr.
No. 26. do. do. 7 sgr.
No. 27. do. do. 10 sgr.
No. 28. do. do. 7 sgr.
No. 29. do. do. 10 sgr.
No. 30. do. do. 10 sgr.
No. 31. do. do. 4 sgr.
Boieldieu, Italienische Cavatina, 8 sgr.
— Duett aus Rothkäppchen, 23 sgr.
Bierey, Lied aus Jacob Thau, 8 sgr.
— 3 Lieder und Cavatina, 20 sgr.
Bornhardt, der Schiffer, 5 sgr.
Claudius, 12 Lieder, 2s Heft. No. 1. 15 sgr.
— do. 2s Heft. No. 2. 15 sgr.
Hering, Jugendfreuden in Liedern mit Melodien. 1s Heft, 20 sgr.
Hientsch, Sammlung 3 und 4stimmiger Gesänge, Lieder, Motetten und Choräle für Männerstimmen. 1s Heft, 18 sgr.
Righini, Cantate, rtlr. 1. 15 sgr.
Rossini, Cavatina: „Was ich oft im Traume sah." 13 sgr.
— Cavat. Frag' ich mein beklommnes Herz. 13 sgr.
Stäcker, Je länger je lieber, Rundgesang, 5 sgr.

Musik für Guitarre.

Boieldieu, Cavatina aus Rothkäppchen, 5 sgr.
Engelmann, Quodlibet, 10 sgr.
Jacobi, 6 Gesänge, 15 sgr.
Rossini, Serenate a. d. Barbier von Sevilla, 5 sgr.
Schreinzer, Romanze, 5 sgr.
Spontini, Favorit-Duett: „O Schmeichellaut etc." 8 sgr.
Weber, Gesänge aus dem Freyschütz, 20 sgr.

Musik für zwey und mehrere Instrumente.

Baldenecker, Grosse Sonate für Pianoforte und Violine, rtlr. 1. 10 sgr.
Field, Concert für Pianoforte und Begleitung des Orchesters, rtlr. 2. 10 sgr.
Gemiriani, 24 Uebungsstücke für 2 Violinen mit Fingersatz, 25 sgr.
Latour, Rondeau favori p. Pianof. av. Violon. 16 sgr.
Luge, Dix Variations pour le Violon seul, 8 sgr.
Moscheles, Fantasie et Variations pour Pianoforte avec accomp. de l'orchestre, rtlr. 3.
— Fantasie et Variat. p. Pianoforte avec accomp. de 2 Violons, Alto et Basso. rtlr. 1. 20 sgr.
Pixis, Ouverture à grand Orchestre, rtlr. 1. 23 sgr.
Rode, Air varié à grand Orchestre pour Violon principal etc. 20 sgr.
Ruppe, Grand Trio pour Pianoforte, Clarinette et Basson, rtlr. 1. 18 sgr.
Santo, Trois Duos faciles p. deux Violoncelles, 20 sgr.
Schmitt, 2s Concert für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters, rtlr. 1. 20 sgr.
Schnabel, Vesperae solemnes de Confelsore a 4 Vocibus, 2 Violinis, Alto, Viola, 2 Obois, 2 Corn., 2 Clarin., Tympan et Organo, rtlr. 2.
Steipelt, Sonate pour Pianoforte avec Violon. Oe. 44. rtlr. 1.
— Grande Sonate pour Pianoforte et Violon. Oe. 74. No. 1. rtlr. 1. 5 sgr.
— do. Oe. 74. No. 2. rtlr. 1. 5 sgr.
— do. Oe. 74. No. 3. rtlr. 1. 5 sgr.
Weber, Ouverture aus dem Freyschütz, arrangirt als Quartett für Flöte oder erste Violine, zweyte Violine, Viola und Violoncelle, von Sippel, 15 sgr.
Werner, 2 Nachspiele und 4 Variationen für die Orgel, 9 sgr.